

"Das Fenster" vom 06.07.2011

## "Es geht wieder aufwärts"

**Chefwechsel.** Der neue Chefarzt Dr. Stefan Ambrosch will die Kreisklinik Freilassing wieder in ruhigeres Fahrwasser bringen.

von Sandra Schwaiger

FREILASSING. "Wir hatten große Not, wie es hier in Freilassing weitergehen soll", gestand Stefan Nowack, Geschäftsführer der Kliniken Südostbayern, bei der offiziellen Vorstellung von Dr. Ambrosch in der vergangenen Woche. Der Weggang des bisherigen Chefarzts Dr. Karl-Heinz Höfl – er wird sich als Gastroenterologe in Traunstein niederlassen – stellte die Klinikleitung vor eine große Herausforderung. Durch Empfehlung kam Dr. Stefan Ambrosch ins Spiel. Der 43-jährige Franke lebt seit zwölf Jahren im Berchtesgadener Land, ist bereits in den Kreiskliniken Bad Reichenhall und Berchtesgaden tätig gewesen und zuletzt als leitender Arzt für Innere Medizin in der Schön Klinik Berchtesgadener Land.

### Kombination mit Psychiatrie als Standortvorteil

In der vergangenen Woche hatte er seinen ersten Arbeitstag in Freilassing. Den Chefarztposten besetzt Dr. Stefan Ambrosch zusammen mit Dr. Johannes Kern. "Ich freue mich auf die neue Aufgabe", sagte er. "Wir sind froh, einen so kompetenten und qualifizierten Chefarzt gefunden zu haben", erklärte Stefan Nowack. Der Kliniken-Geschäftsführer versicherte: "Wir stehen zum Standort Freilassing und seiner Struktur."

Es ist eines der Ziele des neuen Chefarzts, dass die Freilassinger wieder das nötige Vertrauen in ihr Krankenhaus gewinnen: "Die Leute sollen wissen, dass man hier herkommen und sich versorgen lassen kann." Als das Freilassinger Krankenhaus 2007 aus wirtschaftlichen Gründen zu zwei Drittel in eine psychiatrische Klinik umgewandelt worden ist, haben die Freilassinger zunächst verunsichert reagiert. Viele wussten nicht, ob es dort überhaupt noch eine Akutmedizin gibt.

Die Kombination von Akutmedizin und Psychiatrie habe sich als großer Standortvorteil erwiesen, resümierte Kliniken-Südostbayern-Chef Nowack beim aktuellen Pressetermin. Die Kreisklinik Freilassing bietet heute in der Inneren Medizin 40 Betten, darüber hinaus sind in den Räumlichkeiten eine gynäkologische Praxis, eine Unfallchirurgie und eine Onkologie-Praxis untergebracht; außerdem sind hier mehrere Belegärzte tätig. "Wir sind gut aufgestellt und haben ein komplettes medizinisches Angebot", so Nowack. Und: "Es geht wieder aufwärts mit Freilassing." Den Ruf, nur eine Durchgangsstation zu sein, hat das Krankenhaus zu Unrecht: Weniger als zehn Prozent der Patienten werden von Freilassing aus in andere Kliniken weiter verlegt.